

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 150. Tag unserer Bibelreise bis Pfingsten 2021. Wir wollen dem Herrn heute ganz besonders dafür danken, dass wir während der vergangenen 150 Tage ununterbrochen das Wort Gottes lesen und betrachten durften. Gelesen haben wir heute 1 Könige 8 und 9, den Psalm 108 und 2 Korinther 1.

Im Buch der Könige Kapitel 8 lesen wir, wie die Bundeslade in einer feierlichen Prozession in den neu errichteten Tempel überführt wurde und Salomo im Anschluss eine Ansprache an das Volk Israel hielt und dieses dann segnete. Salomo sprach ein wunderbares Gebet (ab Vers 22), das er mit ausgestreckten Armen vortrug. Er pries Gott für seine Treue David gegenüber, danach trug er sieben umfangreiche Bitten vor (Vers 31-53). Die erste Bitte ist, dass Gott Streitigkeiten beilegen und Recht verschaffen soll, wenn die Menschen im Tempel vor ihn treten. Die zweite Bitte lesen wir im Vers 33+34: *„Wenn dein Volk Israel von einem Feind geschlagen wird, weil es gegen dich gesündigt hat, und dann wieder zu dir umkehrt, deinen Namen preist und in diesem Haus zu dir betet und fleht, so höre du es im Himmel! Vergib deinem Volk Israel seine Sünden.“* Die dritte Bitte (Vers 35+36): *„Wenn der Himmel verschlossen ist und kein Regen fällt, weil sie gegen dich gesündigt haben, und wenn sie dann an diesem Ort beten, deinen Namen preisen und von ihrer Sünde lassen, weil du sie demütigst, so höre du sie im Himmel!“* Viertens bittet er um Bewahrung vor Hungersnot und Missernten. Fünftens soll Gott auch Fremde erhören, damit alle Völker auf Erden Seinen Namen kennen. Sechstens bittet er um Intervention für das Volk Gottes, wenn dieses in den Kampf zieht, wenn dieses besiegt wird und in Gefangenschaft gerät. Die ersten vier Bitten betrafen Angelegenheiten in Israel, die letzte drei Dinge außerhalb des Landes. Es fällt uns auf, dass Salomo Gott immer darum bittet, Er solle im Himmel hören und einschreiten (Vers 32, 34, 36, 39, 43, 45, 49). Salomo bat den Herrn nie, vom Tempel, dem Haus Gottes, aus zu hören. Damit will er uns vermitteln, dass Gott in seiner göttlichen Transzendenz nicht auf ein Haus beschränkt werden kann und dass trotzdem die benötigte Nähe im Gebet da ist. Mehrfach erwähnt er auch Gottes Vergebung (Vers 30, 34, 36, 39 und 50). Diese Vergebung hängt immer vom Gebet, der Beichte und der Reue ab, auch davon, dass man sich dem Tempel demütig im Gebet zugewandt hat. Salomo war sich bewusst, dass alles von Gottes Barmherzigkeit, Gnade und Vorsehung abhängt, zudem darüber, wie wichtig dieser Tempel als zentraler Punkt für die Menschen ist, die immer wieder der Sünde verfallen. Die Sünde entfernt die Menschen von Gott, weshalb sie sich dem Haus zuwenden sollen, das Gottes Heiligen Namen trägt, damit Gott wiederum ihnen sein Antlitz zuwendet. Achtmal insgesamt betonte er dies (Vers 29, 30, 33, 35, 38, 42, 44, 48). Der Tempel ist eine offene Einladung des Herrn an die sündigen Menschen, zu ihm umzukehren und sich dem Herrn zu nähern und auf seine Barmherzigkeit, Liebe und Vergebung zu schauen, damit Er uns erhören wird. Halleluja!

Der Psalm 108 fasst die beiden Psalme 57 (Vers 7-11) und den Psalm 60 (Vers 5-60) zusammen. Die meisten Schriftgelehrten sind der Ansicht, dass dieser Psalm ein Danklied an Gott für die Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft ist, die ca. 400 Jahre nach Davids Tod geschah. Anstatt nun einen neuen Psalm zu schreiben, wurden diese beiden zusammengefügt. Eine Botschaft dieses Psalms besagt, dass wir die Worte der Hl. Schrift in unser tägliches Gebet und den Lobpreis je nach unserer derzeitigen Lebenssituation mit einbinden sollen. Halleluja. Der Hl. Geist inspirierte sie dazu, aus diesen beiden Psalmen einen neuen zu kreieren. Auch wenn diese Worte vor Tausenden von Jahren niedergeschrieben wurden, passen sie doch in unsere heutige Zeit, da unser Gott der Herr der Geschichte ist. Keines der Probleme, mit denen wir uns auseinandersetzen, ist ein neues, und die Hl. Schrift wird uns aufzeigen, dass sie für uns geschrieben wurde. Halleluja! Hier finden wir die

Ankündigung, dass Gott zu loben und zu preisen ist (Vers 2-7) und die Verkündigung von Gottes Sieg und seiner Macht, die den Sieg für uns herbeiführt. Preiset den Herrn!

Heute beginnen wir mit dem 2. Brief des Hl. Paulus an die Korinther. Der Apostel Paulus schrieb diesen Brief zu einer Zeit, als er erfuhr, dass die Kirche von Korinth immer noch mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und er versuchte, die Einheit der Gläubigen aufrecht zu erhalten und sie vom Glaubensabfall zu bewahren. Dieses Schreiben gewährt uns einen einzigartigen Einblick in die persönlichen Einsichten von Paulus, die wir in keinem anderen neutestamentarischen Buch finden, weshalb es mir auch so sehr gefällt. Abgesehen vom Evangelium sind dieser 2. Brief an die Korinther und der Brief an die Philipper die berührendsten, da der Hl. Paulus hier aus seinem Leben berichtet. Er sah hier die Notwendigkeit, sein Apostolat, seine Vollmacht und seinen Auftrag zu verteidigen, da es einige Mitglieder in der Kirche von Korinth gab, die seine Demut als Schwäche oder Ohnmacht auslegten. Hier setzte er sich mit den falschen Anschuldigungen auseinander und führte unseren Herrn Jesus als denjenigen an, der uns in all unserem Leid tröstend zur Seite steht, uns mit Gott versöhnt und uns trotz all unserer Schwächen Stärke verleiht.

Das erste Kapitel dient als Einleitung in das wichtige Thema, mit dem der Hl. Paulus sein Apostolat und seine Vollmacht begründet. Vers 4-6: *„Er [Jesus] tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden. Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteilgeworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil. Sind wir aber in Not, so ist es zu eurem Trost und Heil. Werden wir getröstet, so ist es zu eurem Trost; er wird wirksam durch Geduld in den gleichen Leiden, die auch wir erleiden.“* Er ist nicht selbst für sich Apostel, sondern für die anderen. Dieser Teil wird in kommenden Tagen noch wunderbar erläutert. Hier im 1. Kapitel finden wir eine Art von Zusammenfassung dessen, was das christliche Leben ausmacht (Vers 3-11). Jesus lebt und schenkt uns seinen Trost im Leid, damit wir anderen Trost spenden können. Es geht um das demütige Ausharren, das den Sieg mit sich bringt, das Feuer der Läuterung, das die Christen heiligt. Wir Christen sind Athleten Gottes, deren geistige Muskeln durch disziplinierte Abhärtung stark werden. Dieser Brief hält wunderbare Botschaften für uns bereit und wird uns im Leid bestärken.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.